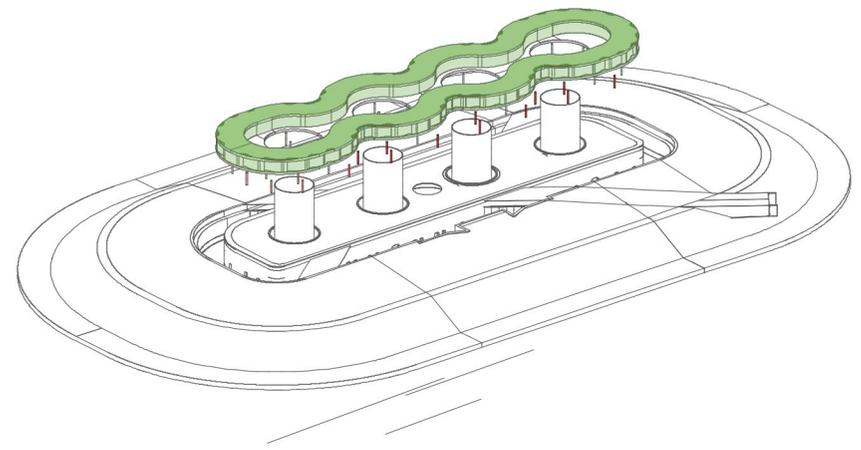
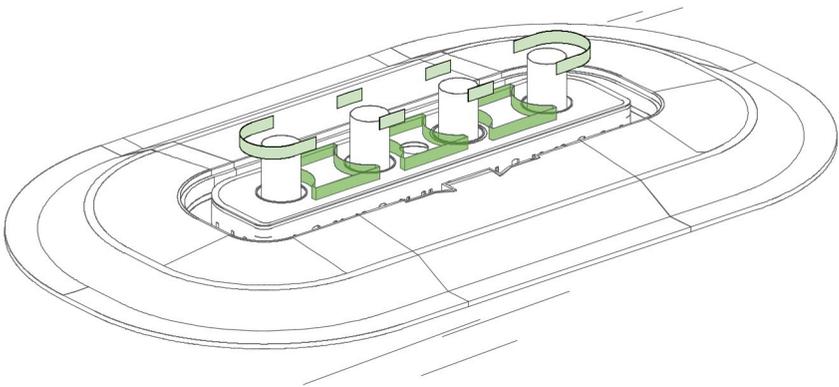


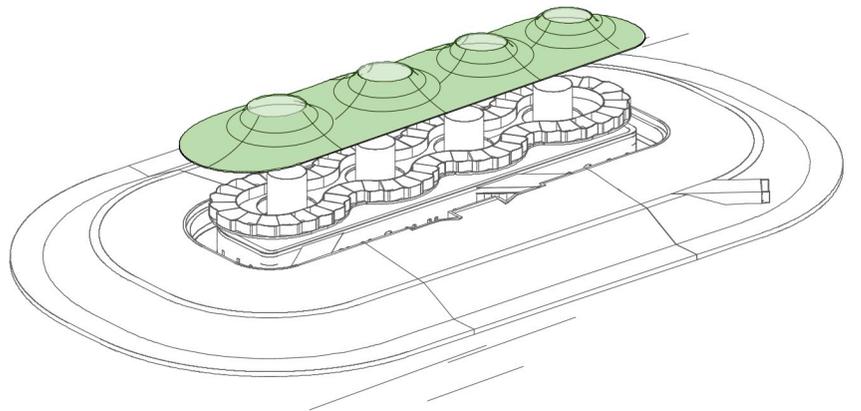
1. Die ausgebombten ehemaligen Geschütztürme bilden die signifikante Struktur des Bestandes. 30m hoch aufgesetzte Stahlröhren setzen diese zentralen Elemente auch in der zukünftigen Architektur in den Mittelpunkt und dienen als Grundlage der Formgebung.



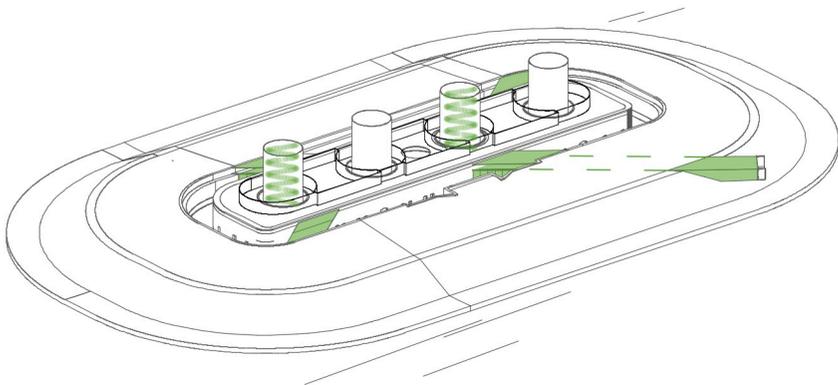
4. Die schwebend anmutende, auf Stützen geständerte Scheibe, bildet das Obergeschoss mit überwiegender Hotelnutzung. Sie positioniert sich um die Röhren und greift diese Formgebung auf. Durch die somit entstehende Wellenform wird eine Strukturierung bzw. Zonierung des Innenraum erzielt



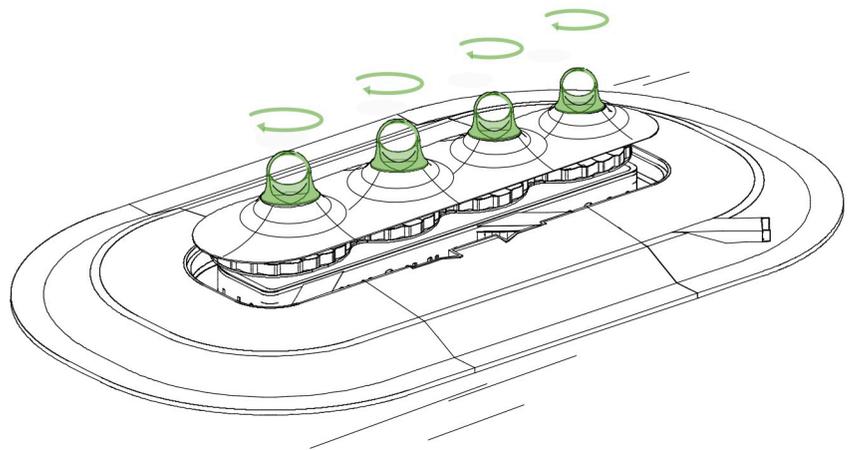
2. Glasflächen arrangieren sich um die zuvor definierten Stahlrohren auf der ehemaligen Kasematte und bilden die Grundlage für die öffentliche Zentralebene. Sie bilden die spätere Warmzonen des Erdgeschosses. Durch einrücken der Elemente nimmt sich diese Glasebene optisch zurück und gewährleistet zudem eine äußere Erschließung.



5. Die Gesamtfläche der ehemaligen Kasematte sowie der Neuaufbau, werden abschließend durch eine leichte lichtdurchlässige Membrandachkonstruktion überspannt.



3. Die eingeschobene und eingeschnittene Erschließungsachse durch die Enveloppe bildet die zukünftige komfortable Erschließung der Festunginsel. Die diagonal verlaufende Achse wird durch zwei weitere Brücken über den Inselgraben ergänzt, so dass eine abwechslungsreiche Durchwegung ermöglicht wird.



6. Den Abschluss bilden die weithin sichtbaren Rotorelemente die einerseits die Röhrenstruktur erneut aufnimmt und gleichzeitig eine Assoziation zum Thema Meer/ Offshoranlage aufgreift. Die sich nach dem Wind ausrichtenden drehenden Rotoren erzeugen neben einer erhöhten Prägnanz die Möglichkeit die Insel mit Strom zu versorgen.